

## Verkauf der Bodensee-Schiffsbetriebe

Die Stadtwerke Konstanz GmbH erwirbt die zur Deutschen Bahn Gruppe gehörenden Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB). Vorbehaltlich der Zustimmungen der Gremien der DB AG sowie der Stadtwerke Konstanz soll bereits im Frühjahr 2003 die BSB mit dem neuen Gesellschafter in die Saison starten. Die BSB ist das bedeutendste und größte Schifffahrtsunternehmen in der Bodenseeregion. Für die DB AG gehört die BSB nicht zum Kerngeschäft „Schiene“. Die Stadtwerke Konstanz beabsichtigen die BSB in der bestehenden Organisationsform und mit der selben Bezeichnung weiter zu führen.

### Mitarbeiter erwarten fairen Umgang

„Der Verkauf stößt auf Unverständnis bei den Mitarbeitern“, so Anton Kessler, Betriebsrat bei der BSB. „Warum soll die BSB verkauft werden, wenn diese Gesellschaft sich selbst trägt, die Gewinne erwirtschaftet und das Verkehrsangebot der DB AG im Verkehrs- und Touristikbereich am See komplettiert?“. Auch für die Verkehrsgewerkschaft GDBA macht der Verkauf der BSB keinen Sinn. Eine Zusammenführung mit der DB AutoZug, wie im Falle der Schiffs- und Inselfahrer Wangerooe (SIW), wäre der richtige unternehmerische Weg. Aus Sicht der Verkehrsgewerkschaft GDBA dürfen mit dem Inhaberwechsel keine Nachteile für die bestehenden Arbeitsverhältnisse eintreten. Aus Sicht der Verkehrsgewerkschaft GDBA spricht nichts gegen eine Zuweisung der bei der BSB beschäftigten Beamten zu den Stadtwerken Konstanz als Nachfolgeunternehmen.

Nach Aussagen des Erwerbers, der Stadtwerke Konstanz, stellt die Integration der BSB ein wichtiger Eckpfeiler zur Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie dar. Die Gesellschaft im Eigentum der Stadt Konstanz ist das größte Energieversorgungs- und Verkehrsunternehmen am Bodensee. Die Stadtwerke befördert in dem Geschäftsfeld Fähre Konstanz – Meersburg über fünf Millionen Fahrgäste sowie über zwei Millionen Fahrzeuge. pt

# Mitropa-Mitarbeiter bei R&T im Tarif integriert

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA hat jetzt die Integration der bereits im Sommer 2002 von der Mitropa zur DB Reise & Touristik AG übergegangenen Mitarbeiter durch den Abschluss eines Tarifvertrages mit Übergangsregelungen abschließen können.

Die ER berichtete im Sommer vergangenen Jahres ausführlich über den Betriebsübergang von rund 2 000 Mitarbeitern der Mitropa auf die DB Reise & Touristik AG und etwa 600 Mitarbeitern der Mitropa auf die ERS GmbH. Der Übergang war aus Sicht des Arbeitgebers wegen eines neuen Servicekonzeptes in den Zügen erforderlich. Die geplante Teambildung bei den Borddiensten lässt dabei eine unterschiedliche Unternehmenszugehörigkeit nicht mehr zu.

### Tarifvertrag zum Übergang

Für die rund 2 000 auf die DB Reise & Touristik AG übergegangenen Kolleginnen und Kollegen konnte die Verkehrsgewerkschaft GDBA nunmehr einen Tarifvertrag zum Übergang auf die tarifvertraglichen Regelungen bei der DB Reise & Touristik AG abschließen, der seit dem 1. Januar dieses Jahres



Durch das geänderte Gastronomiekonzept der DB AG sind rund 2 000 Mitarbeiter der Mitropa auf die DB Reise & Touristik AG und etwa 600 Mitarbeitern der Mitropa auf die ERS GmbH übergegangen. Die Verkehrsgewerkschaft GDBA sicherte die Rechte der Betroffenen.

gilt. Im Wesentlichen werden in diesem Tarifvertrag die Eingruppierungsfragen zu den speziellen Tätigkeiten der Borddienste geklärt.

### Deutlich mehr Geld in der Tasche

Da alle anderen tarifvertraglichen Regelungen der DB Reise & Touristik AG ebenfalls greifen (Konzerttarifverträge, ZTV und anderes mehr), werden die meisten übergegangenen Mitarbeiter deutlich mehr Geld in der Tasche haben als bisher bei der Mitropa. Sollte es im Einzelfall dazu kommen, dass jemand weniger Einkommen erzielt, so greift der KonzernZüTV und sichert ihm mindestens sein bisheriges Einkommen.

Darüber hinaus wurde eine neue Umsatzprovision für die Mitarbeiter der Borddienste tarifiert. Diese sieht jeweils eine prozentuale Provision für den Verkauf von Waren in den

Zügen vor; zum einen individuell, zum anderen als Teamprovision. Temporär wurde vereinbart, dass abweichend vom bestehenden Jahresarbeitszeitvertrag, zum Beispiel Regelungen zu längeren Schichten, wie sie bisher üblich waren, beibehalten werden können, bis die Einsatzplanung angepasst ist.

### Interessen angemessen vertreten

Der Verkehrsgewerkschaft GDBA ist es damit gelungen, die Interessen der übergegangenen Mitarbeiter angemessen zu vertreten. Ein Engagement, das sich auszahlt: In den zurückliegenden Wochen haben zahlreiche Mitarbeiter aus dem Bereich der ehemaligen Mitropa den Weg zur Verkehrsgewerkschaft GDBA gefunden, weil sie erkannt haben, dass diese ihre Interessen richtig und sachgerecht vertritt. J.K.